

53. Ball der Nationen



Gedränge auf der Tanzfläche im Beethovensaal ist beim Ball der Nationen nicht alles gewesen. Im Mozartsaal gab es Bühnenprogramm beim Fest der Nationen.

Foto: Horst Rudel

Ein Fest für alle – auch für Tanzmuffel

Ball der Nationen In der vollen Liederhalle spiegelt sich seit 1956 die Vielfalt Stuttgarts und seiner Hochschulen. *Von Michael Schoberth*

Es ist wieder ein weltoffenes Familientreffen gewesen: Der 53. Ball der Nationen hat am Samstagabend wie gewohnt die Liederhalle gefüllt, die Gäste haben bis in die frühen Morgenstunden getanzt und gefeiert. Der Ball gehört seit 1956 traditionell zum Höhepunkt des akademischen Jahres, und so stammten die meisten Gäste aus dem Umfeld der Hochschulen. Schirmherren des Abends waren erneut Stuttgarts Oberbürgermeister Wolfgang Schuster und zum ersten Mal die von Jürgen Klinsmann gegründete Stiftung Agapedia, die sich für benachteiligte Kinder einsetzt.

Der Exfußballprofi vom VfB und Extrainer der Nationalmannschaft war allerdings

nicht unter den Gästen. Per Videobotschaft übermittelte er „Grüße aus dem fernen Kalifornien“. Im blauen T-Shirt zwischen Palmen stehend, bedankte er sich, dass der Ball Agapedia unterstützt. Er bedauerte, nicht persönlich da zu sein, aber er habe sich gemeinsam mit seiner Familie entschlossen, kurz vor Weihnachten wieder in die USA zurückzukehren.

Als Vertretung für den in Indien weilenden OB kam Ordnungsbürgermeister Martin Schairer, der feststellte: „Der Ball der Nationen ist der schönste und beste Ball in Stuttgart.“ Bei dem Fest spiegelte sich die kulturelle Vielfalt Stuttgarts und seiner Hochschulen wieder. Schairer: „Diese Internationalität muss erhalten bleiben.“

Als das Parkett dann mit einer halben Stunde Verspätung zum Tanz freigegeben wurde, war die Tanzfläche im Nu überfüllt. Einige Paare mussten mit dem Gang zwischen den Tischen vorliebnehmen, was der Stimmung aber keinen Abbruch tat.

Auf den drei Bühnen wurde ein buntes Showprogramm geboten. Eric Gauthier, der ehemalige Tänzer am Ballett Stuttgart und mittlerweile Chef einer eigenen Compagnie, präsentierte mit „Air Guitar“ eine äußerst humorvolle Tanznummer. Auch das türkische Volkstanzensemble Suthot begeisterte die Zuschauer, und die türkischen Landsleute klatschten mit.

Zum ersten Mal fand im benachbarten Mozartsaal das „Fest der Nationen“ statt. Dort konnten die Besucher, die nicht so gerne tanzen, ein musikalisches Programm

verfolgen, das zwischen indonesischem Gesang und einer Vorführung der brasilianischen Kampfkunst Capoeira eine große Bandbreite zu bieten hatte.

Nicht nur durch die Musik und die Tanzdarbietungen, sondern auch durch kulinarische Genüsse konnten die Gäste andere Kulturen kennenlernen, denn Indonesier, Beniner, Portugiesen oder Chinesen boten in traditionellen Trachten gekleidet zahlreiche Gerichte aus ihrer Heimat an. So gab es beispielsweise argentinischen Rinder-

bauch, Chebureki, eine Art Hackfleischchen aus Russland, und am türkischen Stand frisch zubereitete Fladenbrote sowie die Süßspeise Baklava. Beides konnte man zur Entspannung vom Trubel des Ballabends gemütlich in einer ruhigen Kissensitzecke genießen.

Zu Musik und Tanz gehören auch kulinarische Genüsse.